

## Big Sound Orchestra spielt vor vollem Haus

RHEINFELDEN. Volles Haus hatte das Big Sound Orchestra am Samstag im Pfarrsaal St. Josef, wo die Musiker zusammen mit dem belgischen Starso-  
listen Bert Joris an Trompete und Flü-  
gelhorn sowie der Sängerin Isa Mor-  
genstern die Jazzfans zu Beifallsstürmen  
hinrissen. Mit diesem Konzert kehrte  
das Orchester nicht nur an den Ort  
zurück, wo vor genau 40 Jahren alles  
begann. Es setzte auch einen Abschluss  
hinter einen Jubiläumsreigen, der für  
die Musiker durchaus anstrengend war.

*Rheinfelden, Seite 38*



Das Big Sound Orchestra und sein Stargast Bert Joris an der Trompete rissen die Jazzfans im vollbesetzten Pfarrsaal St. Josef zu Beifallsstürmen hin.

FOTO: ROSWITHA FREY

# Jazzkeller-Feeling in St. Josef

Zum Abschluss von „40 Jahre Big Sound Orchestra“ gab's ein fulminantes Konzert mit zwei Solisten

RHEINFELDEN. Volles Haus hatte das Big Sound Orchestra am Samstag im Pfarrsaal St. Josef, wo die Musiker zusammen mit dem belgischen Starsolisten Bert Joris an Trompete und Flügelhorn sowie der Sängerin Isa Morgenstern die Jazzfans zu Beifallsstürmen hinrissen.

„Es war ein intensives Jahr für uns“, sagte Leiter David Grottschreiber zum Abschluss des Jubiläumsreigns „40 Jahre Big Sound Orchestra“, der von diesem Auftritt mit Stargast Bert Joris gekrönt wurde. Grottschreiber verglich es augenzwinkernd mit einer „Affäre“, die die Bigband mit dem fantastischen Jazztrompeter, Komponisten, Arrangeur und Lehrer an der Swiss Jazz School Bern habe. Vor zwei Jahren hat das Big Sound Orchestra schon mal mit Joris zusammengearbeitet, nun kam er gerne wieder und genoss es, nach einem intensiven Workshop seine eigenen Kompositionen mit dem ambitionierten und glänzend aufgelegten Orchester aufzuführen. Joris' Stücke eröffneten spannende und aufregende Klangwelten des aktuellen Big Band Jazz.

In „Sundown“ malt Joris einen Sonnenuntergang aus, mit butterweichem, ein-

schmeichelndem Trompetenton, der leicht und lyrisch ins Ohr geht. Als zweiter Solist tritt Posaunist Lukas Reinert hinzu, der mit einem virtuoseren Parforceritt begeistert. Auch Trompeter Joris steigert sich in irrwitzige Bravour. In „Walking Tip Toe“, einem weiteren Stück aus seiner Feder, erzeugt Joris mit Dämpfer und pointierten Trompeteneinwürfen raffinierte Klangwirkungen und führt mit dem Orchester vor, wie es in geschmeidigem Bläser-Stil so sanft klingt, als wenn man auf Zehenspitzen geht. Auch im Stück „Only for the Honest“ beeindruckt Joris' warmer, kantabler Klang.

Im Zusammenspiel mit dem Solisten zeigt das Big Sound Orchestra, dass es hervorragend mit der komplexen Musik von Joris zurechtkommt, die mit ihren polyrhythmischen Elementen den Bläsern und der punktgenau spielenden Rhythmussektion viel abverlangt. Dass es in den Stücken mit Joris einen organischen Sound ergab und auch die komplexen Passagen voller Leichtigkeit tön-ten, spricht für die Klasse und homogene Spielkultur des Big Sound Orchestra.

Im zweiten Teil waren nochmal drei Joris-Stücke zu hören, darunter das effektvolle „Nuées d' Orage“, in dem es klang-

lich blitzt und gewittert, und der „Innocent Blues“ mit weichem Trompetenton, perlenden Läufen von Pianist Jonas Menz, virtuoseren Steigerungen und einem sanften Ausklang, der wie Wellenrauschen verebbt. In „For the time being“ trat Sängerin Isa Morgenstern neben Joris als Solistin auf und berührte mit einfühlsamer, gefühlvoller Stimme.

Auch zu Beginn in zwei Jazzstandards „All of Me“ und „Angel Eyes“ gefiel die junge Bandsängerin mit kultivierter Jazzstimme, die viel Gefühl transportiert. In „Lucky So and So“ von Duke Ellington und in „I can give you“ bezauberte Morgensterns ausdrucksstarker und eleganter Jazzgesang. Das Big Sound Orchestra hatte schon im Eröffnungstück „The Healer“ mit entspanntem, ausgefeiltem Sound und solistischen Höhenflügen von Markus Felber am Baritonsaxophon, Claus Timmer an der Gitarre und Mathias Zumsteg an der Trompete für Jazzkeller-Feeling und Reihen lässig mitwippender Zuhörer gesorgt. Dirigent Grottschreiber ließ seinen Musikern immer wieder Raum für brillante solistische Ausflüge. Ein tolles Konzert an dem Ort, an dem vor 40 Jahren die Ursprünge des Big Sound Orchestra lagen.

Roswitha Frey